Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 182 (2016)

Heft: 7

Rubrik: Das Wort des CdA

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auf Grund seiner engen Beziehungen zum damaligen US-Präsidenten Bush war es ihm am 11. September 2001 trotz der Sperrung des amerikanischen Luftraumes gelungen, noch zwei voll besetzte Passagiermaschinen mit saudischen Staatbürgern ausfliegen zu lassen.

Dieser 11. September 2001 könnte jetzt erneut ein Beispiel dafür werden, dass die US-Regierung auf dem saudischen Auge blind ist/bzw. blind gemacht wird…

Der Kongress plant nämlich aktuell ein Gesetz, das eine Untersuchung ermöglichen würde, ob die saudische Regierung in die Anschläge auf das World Trade Center verwickelt war. Riad reagierte umgehend und liess durch seinen ehemaligen US-Botschafter und jetzigen Aussenminister Adel Al-Jubair (54!) bei dessen Besuch in Washington im April 2016 signalisieren, dass das Königreich für den Fall einer Genehmigung einer solchen Untersuchung Kapital/Investitionen/Beteiligungen in Höhe von 750 Milliarden $ aus den USA abziehen würde. Zeitgleich bot Riad den USA an, neun jemenitische Gefangene aus Guantanamo in Saudi Arabien aufzunehmen. Im gleichen Zeitfenster wurde berichtet, dass die USA auch weiterhin Aufklärungsergebnisse, geheimdienstliche Erkenntnisse und militärische Beratung für den saudischen Krieg im Jemen zur Verfügung stellen würden, einem Krieg, in dem auf Seiten der Saudis fast ausschliesslich von den USA gelieferte Waffensysteme zum Einsatz kommen. Inzwischen ist der Jemen de facto zweigeteilt, mindestens 7000 Menschen sind gestorben und 14 Millionen Menschen des ärmsten Landes auf der Arabischen Halbinsel haben nicht mehr genug zu essen. Und das alles, weil Riad behauptet, Teheran bedrohe durch sein bis heute nicht bewiesenes Engagement im Jemen die Sicherheit des Königreiches.

«Auf jeden Fall wird der Strom amerikanischer Waffen auf die Arabische Halbinsel nicht versiegen.»

Mit einer Gefährdung dieser eigenen Sicherheit hatte Saudi-Arabien schon den Einmarsch seiner Truppen in das Königreich Bahrain begründet, und Washington hatte dazu weitgehend geschwiegen, weil die 5. US-Flotte in Bahrain stationiert ist. Auch die saudischen Massenhinrichtungen im Januar 2016, bei denen auch der schiitische Scheich Nimr ermordet worden war, wurden von Washington ausgesprochen halbherzig verurteilt.

Anfangs hatten die USA und Saudi-Arabien versucht, den IS für einen Sturz des syrischen Präsidenten Assad zu instrumentalisieren und die Terrorganisation finanziell und durch Waffenlieferungen unterstützt. Während die USA, zumindest offiziell, diesen Irrsinn eingesehen haben, bleibt die Rolle Saudi-Arabiens auch in diesem Punkt dubios. Unter der Decke setzen allerdings auch die USA mit Hilfe der CIA im Rahmen der Operation «Timber Sycamore» die Unterstützung radikaler Kräfte in Syrien fort, während Riad, wie schon so oft in der Vergangenheit, die Kosten dafür übernimmt.

Riad wirft Washington vor, durch das Atomabkommen mit dem Iran, die Sicherheit Saudi Arabiens aufs Spiel gesetzt zu haben und setzt die USA mit dieser konstruierten iranischen Bedrohung äusserst wirkungsvoll unter Druck. So hat Präsident Obama bei seinem aktuellen Besuch in Saudi Arabien noch einmal die Bedeutung der saudisch- amerikanischen Allianz unterstrichen und vielleicht König Salman sogar zugesichert, dass es auch in Zukunft keine Untersuchung einer möglichen saudischen Beteiligung an den Anschlägen vom 11. September 2001 geben wird.

Auf jeden Fall wird der Strom amerikanischer Waffen auf die Arabische Halbinsel nicht versiegen.

Neben den 780 Milliarden saudischen Dollar in den USA sei abschliessend daran erinnert, dass die USA trotz der eigenen Ölförderung täglich noch immer eine Million Barrel aus Saudi-Arabien importieren.

Insgesamt entsteht zunehmend der Eindruck, dass die USA auf Grund der vielen saudischen «Gefälligkeiten» und einer nicht unerheblich wirtschaftlichen Abhängigkeit, erpressbar geworden sind, und das stellt sicherlich nicht nur eine Gefahr für den Frieden und die Stabilität in der Nahmittelost-Region dar, sondern für die Welt insgesamt. ■

Oberst i Gst aD
Jürgen Hübschen
Beratung für
Friedenssicherung und
Sicherheitskonzepte
D-48268 Greven

Das Wort des CdA

Geschätzte Kader unserer Armee, geschätzte Leserinnen und Leser der ASMZ

Die ETH Zürich hat letzten Monat ihre jährliche Sicherheitsstudie veröffentlicht. Erfreut können wir feststellen, dass die Armee darin die höchsten Zustimmungswerte seit über 20 Jahren erzielt. 84% (2015: 80%) der befragten Personen erachten unsere Armee als notwendig.

78% (2015: 73%) erklären sich damit einverstanden, dass die Schweiz eine sehr gut ausgebildete Armee unterhalten soll. Zu diesem Umfragewert passt auch, dass nur noch 31% der Befragten das Budget der Armee reduzieren würden. Dies ist der tiefste Wert seit Beginn der Studienreihe.

Es wäre aber falsch, wenn wir diese Resultate als Erfolg feiern würden. Es ist wohl primär Ausdruck der zunehmend schlechter werdenden Sicherheitslage und zeigt auf, dass unsere Aufträge in der Bevölkerung ernst genommen werden. Europol hat im vergangenen Jahr in Europa 211 Terrorpläne erfasst. Nicht alle konnten vereitelt werden. Paris und Brüssel sind uns allen noch in deutlicher Erinnerung. Für mich ist deshalb wichtig, dass wir unsere Leistung jederzeit zuverlässig erbringen können und unsere Bevölkerung Vertrauen in ihre Armee haben kann.

Auch diesbezüglich gibt die Sicherheitsstudie Auskunft:
Der Umfragewert zur Frage «Wie zufrieden sind Sie mit der Leistung der Schweizer Armee» ist in den vergangenen acht Jahren stetig und deutlich gestiegen. Dies ist eine echte Anerkennung für die Miliz. Bravo und Danke.

Sollte sich die Lage nun so entwickeln, dass wir die zivilen Behörden – zum Beispiel an der Grenze – unterstützen müssen, so werden wir dies zuverlässig und mit grosser Ernsthaftigkeit tun.

Ich weiss, dass sich unsere Bevölkerung auf unsere Miliz verlassen kann und wünsche Ihnen allen einen sicherheitsmässig hoffentlich ruhigen Sommer. Denjenigen, welche Dienst leisten, wünsche ich viel Erfolg und vor oder nach der Dienstzeit eine erholsame Ferienzeit.

Korpskommandant André Blattmann
Chef der Armee